

Waffentechnisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **118 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WAFFENTECHNISCHES

Das neue englische Selbstladegewehr

Der neue englische Selbstlader, genannt EM 2, welchen die englische und australische Armee einführen, weist folgende Konstruktionsmerkmale auf: Kaliber 7 mm, Gewicht ohne Magazin 3,6 kg, Länge: 88 cm (!), Magazin zu 20 Schuß, Gasdrucklader. Die neue Waffe wurde in Auftrag gegeben, weil das alte Gewehr (SMLE) allgemein als zu schwer, unnötig wirksam, zu langsam und als unhandlich bezeichnet wurde. Das EM 2 hat weder Holzschacht noch Holzkolben, sondern einen in der Verlängerung des Laufes geführten Metallkolben mit Gummipolster, welcher das bekannte Hochschlagen des Laufes verhindert. Der Rückstoß beträgt $\frac{2}{3}$ desjenigen des SMLE. Am Pistolengriff sind Abzug, Sicherungsklinke und eine Klinke für Einstellung von Einzel- und Serienfeuer so angeordnet, daß der Zeigefinger alle ohne Stellungswechsel bedienen kann. Die Waffe verfügt über ein Zielfernrohr, welches dem Schützen ein breites Zielpanorama bietet und daher das Zielen außerordentlich einfach gestaltet. Der Bajonethalter wurde beibehalten. Die Feuergeschwindigkeit scheint sehr hoch zu sein. Ein guter Schütze soll bis zu 84 Schuß pro Minute im Ziel haben! Das Durchschlagsvermögen durch Holz ist größer als beim alten Gewehr. Das Geschöß durchschlägt Stahlhelme auf 550 m. Die Waffe wird als sehr robust und wenig schmutzempfindlich geschildert. («Journal of the Royal United Service Institution») -R-

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure

Heft Nr. 3, September 1951

Dieses Heft enthält eine Anzahl Artikel, die auch für nichttechnische Offiziere von großem Interesse sind. Oberstlt. H. Hickel berichtet über den «Lawinendienst Oberwallis» und bietet mit zahlreichen Photographien ein anschauliches Bild des immensen Schadens der Lawinenkatastrophe vom Januar 1951 wie auch über die Arbeit der Geb.Sap.Kp. I/8 und der Geb.Tr.Abt. I, die zum Freimachen der arg verschütteten Verkehrswege und der teilweisen Räumung des Kulturlandes aufgeboten worden sind. – Oblt. E. Rohrer behandelt in mehr wissenschaftlicher Ausführung über «Schnee und Lawinen» deren Bildung und Struktur bei verschiedenen Temperaturen. – Aus einem Artikel der amerikanischen Zeitschrift «The Military Engineer» resümiert Oberst M. Nüscheler über «Die Genietruppen in Korea» die Verwendung dieser Truppen in den drei ersten Phasen des koreanischen Krieges, den Rückzug vom 38. Breitengrad, die Verteidigung des Brückenkopfes von Fusan und die Aufnahme des Angriffes und der Verfolgung, die drei grundverschiedene Tätigkeiten der Genietruppen bedingten: Zerstörungen und Anlage von Minenfeldern, Einsatz als infanteristische Kampftruppen und als Bautruppen zur Erstellung von Brücken. Die Ausbildung der Genie-